



# Merkblatt für BA-Arbeiten

am Lehrbereich "Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung"

## Inhalt

1. Termine und allgemeine Hinweise
2. Mögliche Themenbereiche
3. Hinweise zur Gestaltung eines Exposés
4. Formate für BA-Arbeiten
  - 4.1 Empirische Arbeiten
  - 4.2 Ausarbeitung eines Studiendesigns
  - 4.3 Theoretische Arbeiten
5. Allgemeine Formalia

## 1. Termine und allgemeine Hinweise

Die Entwicklung eines eigenen Themenvorschlags für die BA-Arbeit ist erwünscht und erfordert eine sorgfältige Planung der Arbeit vor Beginn der Bearbeitungszeit.

Zur Zeitplanung: Die Anmeldung der Arbeit erfolgt in der ersten Semesterwoche bei dem zuständigen Prüfungsamt.<sup>1</sup> Anschließend beträgt der Bearbeitungszeitraum 10 Wochen.

Nehmen Sie rechtzeitig vor Beginn der Bearbeitungszeit mit einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin oder einem wissenschaftlichen Mitarbeiter des Lehrbereichs Kontakt auf. Sie sollten spätestens zur Mitte des vorhergehenden Semesters ein erstes Beratungsgespräch geführt haben.

Wenn Sie am Lehrbereich für Qualitative Methoden eine Bachelor-Arbeit schreiben möchten, ist es zudem erforderlich, die folgenden Anforderungen zu erfüllen:

- Sie haben im Vorfeld mindestens ein Seminar, eine Übung oder ein Forschungspraktikum am Lehrbereich absolviert.
- Sie erstellen in Absprache mit der Betreuerin bzw. dem Betreuer ein Exposé der Arbeit.
- Sie nehmen an der "Übung zur B.A.-Arbeit" am Lehrbereich von Unger teil.

---

<sup>1</sup> Beachten Sie die Terminhinweise auf <http://www.pags.pa.uni-muenchen.de/bachelor/soziologie/termine/index.html> sowie die allgemeinen Hinweise des Prüfungsamts: [http://www.pags.pa.uni-muenchen.de/bachelor/soziologie/eig\\_downl\\_doku/info\\_ba\\_arbeit.html](http://www.pags.pa.uni-muenchen.de/bachelor/soziologie/eig_downl_doku/info_ba_arbeit.html) (Zugriff: 25.01.2017)

- Die Durchführung von empirischen Arbeiten mit eigener Datenerhebung erfordert einen besonderen zeitlichen Vorlauf, der bei der Planung zu beachten ist (siehe 4.1).

## 2. Mögliche Themenbereiche

Die Entwicklung eines eigenen Themenvorschlags für die MA-Arbeit ist ausdrücklich erwünscht. Am Lehrbereich finden insbesondere qualitativ-empirische Arbeiten besondere Berücksichtigung.

Um Sie bei der Themenfindung zu unterstützen, finden Sie hier einige Beispiele für Themenbereiche, die am Lehrbereich betreut werden:

- Qualitative Methodologie
- Lebenswelten und Gemeinschaften
- Bildung
- Soziale Ungleichheit und Diversität
- Migration, Ethnizität und Kultur
- Gesundheit und Krankheit
- Rassismus, Diskriminierung und Stigmatisierung
- Soziale Bewegungen
- Organisationen

Es ist nach Absprache auch möglich, zu anderen Themenbereichen BA-Arbeiten zu verfassen.

## 3. Hinweise zur Gestaltung eines Exposés

Wenn Sie Kontakt zu einer Mitarbeiterin bzw. einem Mitarbeiter aufgenommen haben, besteht der nächste Schritt darin, in Absprache mit Ihrer Betreuerin bzw. Ihrem Betreuer ein Exposé (d.h. eine Beschreibung des Vorhabens) zu Ihrer geplanten BA-Arbeit zu erstellen.

Das Exposé enthält in aller Kürze (maximal sechs Seiten) folgende Bestandteile:

- Name der Kandidatin/des Kandidaten,
- Arbeitstitel,
- Thema (Hintergrund, Problem),
- Theoretische Verortung,
- Fragestellung,
- bei empirischen Arbeiten eine kurze Darstellung von Methodik, Material und Feldzugang,

- Aufbau der Arbeit (d.h. ein Gliederungs-Entwurf),
- Zeitplanung,
- Grundstock einer Literaturliste.

## 4. Formate für BA-Arbeiten

Am Lehrbereich haben Sie die Möglichkeit, zwischen drei unterschiedlichen Formaten für die Bachelorarbeit zu wählen:

<b>1</b> Empirische Arbeit	<b>2</b> Ausarbeitung eines Studiendesigns	<b>3</b> Theoretische Arbeit
-------------------------------	--	---------------------------------

### 4.1 Empirische Arbeiten (Voraussetzung: Daten vorhanden)

Sehr gerne betreuen wir BA-Arbeiten, in denen qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung zur Anwendung kommen.

Wegen des kurzen Bearbeitungszeitraums von BA-Arbeiten (10 Wochen) besteht allerdings die Voraussetzung für empirische BA-Arbeiten, dass die Daten bereits vorliegen müssen, d.h. vor dem Zeitpunkt der Anmeldung erhoben wurden (z.B. im Rahmen einer Methoden-Übung oder eines Forschungspraktikums).

Empirische BA-Arbeiten sind wie folgt aufgebaut (weitere Angaben, die für alle Formate gelten, siehe 5. Allgemeine Formalia):

#### Einleitung

Die Einleitung beginnt mit einer Hinführung zum Thema (z.B. über aktuelle Debatten und Ereignisse).

#### Forschungsstand und theoretische Rahmung

Bitte stellen Sie den Stand der Forschung da: Was wissen wir bereits, welche wissenschaftlichen Fragen sind offen? Daraus wird die konkrete Forschungsfrage der Arbeit abgeleitet und ihre Relevanz begründet. Definieren Sie zentrale Begriffe und stellen Sie den konzeptuell-theoretischen Rahmen ihrer soziologischen Arbeit dar. Beschreiben Sie warum die dargestellten theoretischen Überlegungen Relevanz für Ihr Thema besitzen.

#### Methodik

Legen Sie dar, wie Sie methodisch vorgegangen sind, um die Forschungsfrage/n zu beantworten. Begründen Sie, warum sie eine bestimmte Methodologie gewählt haben. Benennen Sie die Methode/n der Datenerhebung und -Auswertung sowie die Datenquellen Ihrer Studie. Wie haben Sie den Feldzu-

gang hergestellt? Nach welchen Kriterien wurden Interview-Partner\_innen ausgesucht? Inwiefern haben Sie forschungsethische Grundsätze berücksichtigt (z.B. informiertes Einverständnis, Anonymisierung, etc.)<sup>2</sup>. An welchen Gütekriterien<sup>3</sup> haben Sie sich orientiert?

### Ergebnisse

Stellen Sie die Ergebnisse Ihrer Analyse dar und zitieren Sie dazu aus dem Material, um Ihre Analyse nachvollziehbar und aussagekräftig zu machen. Bitte kennzeichnen Sie Zitate durch Anführungszeichen und fügen Sie die Quelle (z.B. Transkript Frau B., Zeilen 27-29; oder Feldnotizen 3.7.2013, Z. 334-356) in Klammern an. Wenn Sie nur einzelne Wörter zitieren, fügen Sie diese in Ihren Fließtext ein. Längere Zitate stehen frei und werden eingerückt. Wenn in dem Zitat mehrere Sprecher\_innen zitiert werden, können die Anführungszeichen wegfallen z.B. wie folgt:

Interviewerin: Wie ist es denn damals dazu gekommen?

Frau H.: Mhm, naja also, ich hatte mir irgendwie in den Kopf gesetzt aufs Land zu ziehen. (Transkript Frau H., Z. 22-23)

Kontextualisieren Sie Ihre Zitate: d.h. legen Sie dar, in welchem Kontext die Aussage von wem gemacht wurde (z.B. nennen Sie die Frage, auf die geantwortet wurde) und rahmen und interpretieren Sie die Aussagen, beziehen Sie sie aufeinander. Ein bloßes Aneinanderreihen von Zitaten reicht nicht aus. Vergleichen und kontrastieren Sie die Aussagen und Ergebnisse, zeichnen Sie ein komplexes Bild. Falls es sich um eine Interviewstudie handelt, wird zu Beginn der Darstellung der Ergebnisse übersichtsartig (und in anonymisierter Form) dargestellt, wer interviewt wurde, d.h. beschreiben Sie Ihr Sample (z.B. in Form einer Tabelle).

### Diskussion und Schlussfolgerung

Abschließend diskutieren Sie Ihre zentralen Ergebnisse vor dem Hintergrund der eingangs aufgeführten Literatur und theoretischen Rahmung. Wie verhalten sich Ihre Ergebnisse zur Literatur: haben Sie etwas Neues herausgefunden, oder einen bereits bekannten Aspekt weiter vertieft? Benennen Sie die Limitationen Ihrer Studie und setzen Sie sich kritisch-reflexiv mit dem eigenen Vorgehen auseinander. Identifizieren Sie offene Fragen und Desiderata und diskutieren Sie ggf. einen möglichen Handlungsbezug Ihrer Ergebnisse.

---

<sup>2</sup> Siehe Ethik-Kodex der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) und des Berufsverbandes deutscher Soziolog\_innen (BDS): <http://www.soziologie.de/de/die-dgs/ethik/ethik-kodex.html> (Zugriff: 25.01.2017)

<sup>3</sup> Es gibt unterschiedliche Positionen zu der Frage, wodurch sich qualitativ hochwertig empirischer Forschung auszeichnet. Zur Diskussion um Gütekriterien in der qualitativen Forschung vgl. Steinke, Ines (2004): Gütekriterien qualitativer Forschung. in: Flick, Uwe / Kardorff, Ernst von / Steinke, Ines (Hrsg.). Qualitative Forschung. Ein Handbuch, Reinbek bei Hamburg, S.319–331.

### Anhang

Bitte fügen Sie Ihren Interview-Leitfaden, Studieninformation, schriftliches Einverständnis (Muster), Transkriptionslegende, und ggf. weitere Daten auf CD-Rom oder einem anderen digitalen Speichermedium an (aus Datenschutzgründen bitte keine Audiofiles sowie Interview-Transkripte nur in Absprache mit den Betreuenden). Bitte erstellen Sie eine Übersicht über den Anhang und fügen diese der BA-Arbeit in ausgedruckter Form bei.

Wenn Sie eine empirische BA-Arbeit schreiben wollen, sollten Sie sich möglichst frühzeitig, d.h. schon während Ihres Studiums darauf vorbereiten. Scheuen Sie sich also nicht, schon in den ersten Semestern Ihres Studiums Kontakt zu uns aufzunehmen, um sicher zu stellen, dass Sie im Laufe Ihres Studiums Daten erheben können, auf deren Basis Sie eine empirische BA-Arbeit verfassen können.

## **4.2 Ausarbeitung eines Studiendesigns**

Wenn keine empirischen Daten vorliegen, Sie aber gern eine empirische Arbeit planen würden, bietet sich die Ausarbeitung eines Studiendesigns an. Dieses Format orientiert sich an der Logik eines Projektantrags. Eine Bachelorarbeit, die diesem Format entspricht kann sich bei der Entwicklung des Studiendesigns im Umfang an dem Forschungsaufwand für eine empirische Masterarbeit orientieren (Zeitdauer: 6 Monate). Sie ist wie folgt gegliedert (weitere Angaben, die für alle Formate gelten, siehe 5. Allgemeine Formalia):

### Einleitung

Die Einleitung beginnt mit einer kurzen Hinführung zum Thema (z.B. über aktuelle Debatten und Ereignisse).

### Forschungsstand und theoretische Rahmung

Bitte stellen Sie den Stand der Forschung da: Was wissen wir bereits, welche wissenschaftlichen Fragen sind offen? Daraus wird die konkrete Forschungsfrage der Arbeit abgeleitet und ihre Relevanz begründet. Definieren Sie zentrale Begriffe und stellen Sie den konzeptuell-theoretischen Rahmen ihrer soziologischen Arbeit dar. Beschreiben Sie warum die dargestellten theoretischen Überlegungen Relevanz für Ihr Thema besitzen.

### Methodik

Legen Sie dar, wie Sie methodisch vorgehen werden, um die Forschungsfrage/n zu beantworten. Begründen Sie, warum sie eine bestimmte Methodologie wählen. Erläutern Sie die Methode/n der Datenerhebung und Auswertung sowie die Datenquellen Ihrer Studie. Wie werden Sie den Feldzugang herstel-

len? Nach welchen Kriterien werden die Interview-Partner\_innen ausgesucht, sofern dies vorgesehen ist? Inwiefern werden Sie forschungsethische Grundsätze berücksichtigen (z.B. informiertes Einverständnis, Anonymisierung, etc., vgl. Fußnote 2). An welchen Gütekriterien orientieren Sie sich (vgl. Fußnote 3)? Erstellen Sie einen Zeitplan und orientieren Sie sich dabei an dem Umfang, der einer MA-Arbeit entsprechen würde (d.h. ca. 4-6 Monate). Eine von Ihnen im Zuge der Entwicklung dieses Studiendesigns durchgeführte erste Erkundung des Feldes (z.B. Probeinterviews, erste Schritte ins Feld) kann die Ausarbeitung Ihres Studiendesigns befördern. Dieser Erfahrungen werden in Form von Feldnotizen dokumentiert und ausgewertet, d.h. sie fließen in die Gestaltung des Studiendesigns ein. Die aus den Felderkundungen entstandenen Lernerfahrungen können z.B. zu einer Änderung der Forschungsfrage, des geplanten methodischen Vorgehens oder zur Formulierung einzelner Interviewfragen führen. Die Reflexion der eigenen ersten Felderfahrungen wird somit in das Studiendesign integriert.

#### Schlussbemerkung/Fazit

Fassen Sie Ihren bisherigen Erkenntnisprozess zusammen: Was haben Sie durch die Entwicklung ihres Studiendesigns methodisch und inhaltlich gelernt? Inwiefern würde diese Studie einen Wissenszuwachs für die Soziologie ermöglichen? Welche Ergebnisse sind zu erwarten (soweit dies zum Zeitpunkt der Planung absehbar ist). Worin bestehen die Limitationen? Setzen Sie sich kritisch-reflexiv mit den Möglichkeiten und Grenzen des Vorhabens auseinander: Was sind die antizipierten Vorteile aber auch Probleme des von Ihnen vorgeschlagenen Designs? Skizzieren sie ggf. einen möglichen gesellschaftlichen Handlungsbezug Ihrer Ergebnisse.

Anhang: Interviewleitfaden, Transkriptionslegende, Studieninformationen, etc.

### **4.3 Theoretische Arbeiten**

Wenn Sie vorhaben, ein (theoretisches oder methodologisches) Thema auf Basis der Literatur zu bearbeiten und zu erörtern, empfiehlt sich das Format einer theoretischen Arbeit. Bitte besprechen Sie die Gliederung jeweils mit ihrem Betreuer bzw. Ihrer Betreuerin. Eine Gliederung für eine theoretische Arbeit beinhaltet in der Regel folgende Grobstruktur, die jedoch in weitere Komponenten unterteilt sein kann:

#### Einführung und Fragestellung

Die Einleitung beginnt mit einer Hinführung zum Thema (z.B. über aktuelle Zeitungsmeldungen; derzeitige Debatten; offene wissenschaftliche Fragen und Forschungsgebiete), präzisiert daraus die konkrete Fragestellung der Arbeit und begründet deren Relevanz. Zudem muss in der Einleitung ein be-

gründeter Überblick über den Aufbau der Bachelorarbeit dargestellt werden, die einen expliziten Bezug zur Fragestellung deutlich macht.

#### Ausarbeitung der Argumentation

Der Hauptteil beschäftigt sich mit einer strukturierten Bearbeitung und Beantwortung der Fragestellung. Dazu gehört die kritische Würdigung der Literatur, ggf. inklusive des Standes der Forschung, sowie das Beziehen eigener Positionen dazu und die Entwicklung einer eigenständigen Argumentationslinie. In einer theoretischen Arbeit kommt es auf die kenntnisreiche und eigenständige Auseinandersetzung mit einer oder mehreren theoretischen bzw. methodologischen Perspektiven an. Ziel einer solchen Arbeit kann etwa die Herausarbeitung und Qualifizierung einer als wichtig erachteten theoretischen Leerstelle, einer in der Rezeption vernachlässigten aber vielversprechenden Theorie, oder auch der Vergleich verschiedener theoretischer Perspektiven unter einem bestimmten Vergleichsgesichtspunkt sein. Möglich ist auch, die Potentiale und Grenzen der Kombination verschiedener theoretischer Perspektiven oder methodologischer Ansätze zu erörtern. Bitte begründen Sie dabei jeweils Ihre Entscheidungen ausreichend und auf wissenschaftlichem Niveau.

#### Abschließende Überlegungen

Neben der Darstellung zentraler Ergebnisse beinhaltet der abschließende Teil idealerweise eine kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit dem eigenen Vorgehen, die Identifikation vorhandener Desiderata und Diskussion eines möglichen Handlungsbezuges Ihrer Ergebnisse. Möglich ist auch ein Hinweis darauf, inwiefern empirische Untersuchungen die weitere Theorieentwicklung bereichern könnten.

## **5. Allgemeine Formalia**

Bachelorarbeiten haben einen **Umfang** von 80.000 Zeichen, das sind ca. 35-40 Seiten. Um uns die Korrektur zu erleichtern, benutzen Sie bitte eine Schriftgröße von 12pt, einen Zeilenabstand von 1,5 sowie Blocksatzformatierung und automatische Silbentrennung. Bitte achten Sie auf Grammatik und Rechtschreibung. Bitte achten Sie außerdem auf eine gendersensible Sprechweise.<sup>4</sup> Nummerieren Sie Ihre Seiten ab dem Inhaltsverzeichnis, am besten mit automatischer Seitenzählung. Bitte lassen Sie die Seiten Ihrer Arbeit beidseitig bedrucken und lassen Sie an den Rändern ausreichend Platz für Korrekturen (Seitenränder ca. 2-3cm).

Auf Ihrem **Titelblatt** sollten folgende Informationen zu finden sein: Titel, Autor\_in, Matrikelnummer, Abgabedatum, Lehrbereich, Betreuung durch Prof. Dr. Hella von Unger.

---

<sup>4</sup> Informationen zu gendersensiblen Schreibweisen finden Sie auf:  
[http://issuu.com/gleichstellung/docs/2013\\_leitfaden\\_ueberzeugenderesprache\\_final](http://issuu.com/gleichstellung/docs/2013_leitfaden_ueberzeugenderesprache_final). (Zugriff: 25.01.2017)

Bitte stellen Sie dem Inhaltsverzeichnis eine kurze **Zusammenfassung** bzw. ein Abstract auf Deutsch oder Englisch (ca. 300 Zeichen) voran.

Ihr **Inhaltsverzeichnis** sollte mit bis zu vier Gliederungsebenen in arabischer Zählung (maximal 1.1.1.1) angelegt sein und sich mit dem Fließtext automatisch aktualisieren. Im Inhaltsverzeichnis sind auch das Literaturverzeichnis, Anhänge (bzw. Übersichten über den Anhang auf CD-Rom), sowie die Eigenständigkeitserklärung angegeben.

### **Zitation und Literaturverzeichnis**<sup>5</sup>

Bitte orientieren Sie sich für Ihre BA-Arbeit an der Zitierweise des Lehrbuches "Wissenschaftliches Arbeiten im Soziologiestudium" von Kathrin Leuze und Hella von Unger.<sup>6</sup> Im Literaturverzeichnis sind alle in der BA-Arbeit verwendeten Literaturquellen vollständig anzugeben. Zusätzliche Literatur, auf die in der Arbeit nicht explizit verwiesen wird, wird nicht angeführt.

Die gesamte Literaturliste wird alphabetisch sortiert. Die Unterteilung in verschiedene Literatursorten wie Bücher, Buchbeiträge, Artikel etc., die wir unten vornehmen, dient nur Ihrer Orientierung und soll nicht im Literaturverzeichnis Ihrer Arbeit auftauchen.

Die Formatierung des Literaturverzeichnisses orientiert sich an folgenden Vorgaben:

#### **Für Bücher:**<sup>7</sup>

Nachname, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. ggf. Auflage. Verlagsort: Verlag.

Clarke, Adele (2005): Situational Analysis: Grounded Theory After the Postmodern Turn. Thousand Oaks (etc.): Sage.

Bücher mit mehreren Autor\_innen:

Nachname, Vorname; Nachname, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. ggf. Auflage. Verlagsort: Verlag.

Bowker, Geoffrey; Star, Susan Leigh (1999): Sorting Things Out. Classification and Its Consequences. Cambridge and London: MIT Press.

<sup>5</sup> Der hier dargestellte Zitierstil ist auch in Citavi unter: „Leuze/von Unger“ zu finden.

<sup>6</sup> Bitte zitieren Sie im Fließtext mit Klammer (Autor Jahr:XX). Weiter Hinweise zu dieser Zitierweise finden Sie in: Leuze, Kathrin; von Unger, Hella (2015): Wissenschaftliches Arbeiten im Soziologiestudium. Paderborn: Wilhelm Finke Verlag.

<sup>7</sup> Die hier vorgenommene Unterteilung nach Literatur-Formaten (Bücher, Sammelbände, Buchbeiträge etc.) dient nur Ihrer Orientierung. Bitte sortieren Sie Ihre Literatur NICHT nach diesem Muster, sondern alphabetisch nach Autor\_innen.



#### Für Sammelbände / Herausgeberschaften:

Nachname, Vorname; Nachname, Vorname (Hg.) (Jahr): Titel. Untertitel. Verlagsort: Verlag.

Kalthoff, Herbert; Hirschauer, Stefan; Lindemann, Gesa (Hg.) (2008): Theoretische Empirie. Zur Relevanz qualitativer Forschung. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

#### Für Buchbeiträge:

Name, Vorname [;Name, Vorname] (Jahr): Titel des Beitrags. Untertitel. In: Vorname Nachname der Herausgeber (Hg.): Titel des Sammelbandes. ggf. Auflage. Verlagsort: Verlag. Seitenzahlen.

Charmaz, Kathy (2011): Grounded Theory Methods in Social Justice Research. In: Norman K. Denzin; Lincoln, Yvonna (Hg.): The SAGE Handbook of Qualitative Research. Los Angeles: SAGE Publications. S.359–380.

#### Für Zeitschriftenaufsätze:

Name, Vorname [;Name, Vorname] (Jahr): Titel des Aufsatzes. Name der Zeitschrift Nummer des Jahrgangs bzw. Bandes (Nummer der Ausgabe): Seitenzahlen.

Tilley, Liz; Woodthorpe, Kate (2011): Is it the end for anonymity as we know it? A critical examination of the ethical principle of anonymity in the context of 21st century demands on the qualitative researcher. Qualitative Research 11 (2), S.197–212.

#### Für Aufsätze in Online-Zeitschriften:

Name, Vorname [;Name, Vorname] (Jahr): Titel des Aufsatzes. [Anzahl der Absätze] Name der Zeitschrift Nummer des Jahrgangs bzw. Bandes (ggf. Ausgabe). URL oder URN (Zugriff: Datum des letzten Downloads).

von Unger, Hella (2012): Partizipative Gesundheitsforschung. Wer partizipiert woran? [79 Absätze] Forum Qualitative Sozialforschung (FQS) 13 (1). <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/1781> (Zugriff: 11.04.2015)

#### Für Arbeits-, Konferenz- bzw. Diskussionspapiere, Berichte von Organisationen, „Graue Literatur“, Web-Dokumente:

Name, Vorname [;Name, Vorname] (Jahr): Titel des Papiers. Name der Institution/Organisation/Konferenz etc.. Ort: ggf. Verlag/Institution. URL oder URN (Zugriff: Datum des letzten Downloads).

Baumgarten, Britta; Ullrich, Peter (2012). Discourse, Power and Gouvernementality. Social Movement Research with and beyond Foucault. WZB Discussion Paper SP IV 2012-401. Berlin: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung.  
<http://bibliothek.wzb.eu/pdf/2012/iv12-401.pdf> (Zugriff 04.07.2013).

Oellers, Claudia; Wegner, Eva (2009): Does Germany need a (New) Research Ethics for the Social Sciences? RatSWD Working Paper No. 86. Berlin: German Council for Social and Economic Data.  
[http://www.ratswd.de/download/RatSWD\\_WP\\_2009/RatSWD\\_WP\\_86.pdf](http://www.ratswd.de/download/RatSWD_WP_2009/RatSWD_WP_86.pdf) (Zugriff 04.07.2013).

### Für Internetquellen:

#### Online Videos:

Name, Vorname [;Name, Vorname] (Jahr): Titel des Videos. [Video file]. URL (Zugriff: Abrufdatum).

Meurer, Peter (2014). Zitationsstile finden und nutzen [Video file]. Online verfügbar unter <http://www.youtube.com/watch?v=xAlhHIITGrs&feature=youtu.be> (Zugriff: 02.05.2014)

#### Internetseiten/Blogs mit Autor\_innen:

Name, Vorname [;Name, Vorname]: Titel. URL (Zugriff: Abrufdatum).

Lutz, Helma (2012). The Painful Cake – ein Kunstwerk über die Intersektionalität von ‚race‘ und ‚gender‘. <http://soziologie.de/blog/?p=417> (Zugriff: 02.05.2014)

#### Internetseiten/Blogs ohne Autor\_innen:

Name des Erscheinungsortes/der Institution/des Mediums: URL (Zugriff: Abrufdatum)

Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Soziologie:  
<http://www.soziologie.uni-muenchen.de/index.html> (Zugriff: 02.05.2014)

Die Sortierung des Literaturverzeichnisses richtet sich nach der alphabetischen Reihenfolge der Nachnamen der Autor\_innen. Werden mehrere Werke derselben Autorin bzw. desselben Autors verwendet, sind diese chronologisch nach ihrem Erscheinungsjahr anzuführen (beginnend mit dem ältesten Datum). Werden mehrere Publikationen von den selben Autor\_innen aus dem selben Jahr aufgeführt, werden diese durch die Buchstaben a, b, c usw. hinter dem Erscheinungsjahr voneinander unterschieden (z.B. 2006a, 2006b, etc.). Vornamen können abgekürzt werden - aber wenn, dann konsistent.

## **Anhang**

Wenn Sie methodisches oder empirisches Material haben, wie Leitfäden o.ä., fügen Sie diese auf einer CD-Rom oder einem anderen digitalen Speichermedium bei (siehe 4.1, keine Original-Audiofiles) und geben Sie diese mit einer Übersichtangabe im Anhang an.

- Bitte vergessen Sie die Eigenständigkeitserklärung<sup>8</sup> mit Originalunterschrift nicht.
- Eine Danksagung ist prinzipiell möglich, aber nicht zwingend notwendig.

Für alle weiteren Fragen wenden Sie sich gerne an die Mitarbeitenden des Lehrbereichs.

Lehrbereich "Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung", Institut für Soziologie, LMU

Stand: 29.06.2017

---

<sup>8</sup> Vordrucke für Eigenständigkeitserklärungen siehe: [http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium-und-lehre/pruefungen/hinweise\\_zu\\_hausarbeiten/eigenst1.pdf](http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium-und-lehre/pruefungen/hinweise_zu_hausarbeiten/eigenst1.pdf) (Zugriff: 25.01.2017)